

## Geldanlage: Vorsicht bei Trendthemen

Financial Planning Standards Board Deutschland e.V.  
Eschersheimer Landstraße 61-63, 60322 Frankfurt

TELEFON 069 9055938-0 E-MAIL info@fpsb.de  
FAX 069 9055938-10 WEB www.fpsb.de

*CFP Certification Global Excellence in Financial Planning®*

**Frankfurt/Main, 1. August 2014 – Trendthemen sind beliebt. Vor allem in den Marketing-Abteilungen der Finanzindustrie. Denn egal ob Länderthemen wie BRIC oder die MIST-Staaten oder Branchentrends wie Alternative Energien, der 3D-Druck oder Big Data – deren Wachstumsgeschichte lässt sich in der Regel überzeugend darstellen und deshalb gut verkaufen. „Bei Anlegern aber sollten hier die Alarmglocken läuten“, rät Professor Dr. Rolf Tilmes, Vorstandsvorsitzender des Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland). „Denn so überzeugend die Investmentstory auch sein mag, für einen langfristig denkenden Anleger bergen solche Trendinvestments in der Regel mehr Risiken als Chancen und sind deshalb für den langfristigen Vermögensaufbau ungeeignet.“**

Zugegeben: Die Stories klingen in der Regel gut und schlüssig und sind für jedermann nachvollziehbar. So war es zum Beispiel, als die Experten der Investmentbank Goldman Sachs im Jahr 2001 den Begriff BRIC, das steht für die führenden Schwellenländer Brasilien, Russland, Indien und China, erfanden. Diese Länder, so die Idee, sollten auf Grund vorteilhafter Bedingungen wie einer jungen oder zahlenmäßig starken demografischen Struktur oder Rohstoffreichtum in den kommenden Jahren stärker wachsen als die Industriestaaten. Und aus diesem Grund gebe es an deren Aktien- und Anleihemärkten dauerhaft mehr zu verdienen als an den Börsen der Industrieländer, hieß es.

„Diese Story ist schlüssig und dass diese Länder in den folgenden Jahren dynamischer wachsen würden als die Industriestaaten, erwies sich auch als richtig“, sagt Prof. Tilmes, der neben seiner Vorstandstätigkeit auch Inhaber des Stiftungslehrstuhls für Private Finance & Wealth Management an der EBS Business School, Wiesbaden ist. „Der Haken daran aber war und ist, dass im Windschatten dieser Länder auch andere Emerging Markets stark aufholten. Wer sich allein auf BRIC-Produkte konzentrierte, ging höhere Risiken ein und verschenkte zugleich Renditechancen.“



## Breiter gestreute Fonds im Vorteil

Das zeigt sich auch an einem Vergleich von BRIC- und breiten Emerging-Market-Fonds. Während die besten BRIC-Produkte auf Sicht von fünf Jahren zwischen sechs und maximal knapp zwölf Prozent pro Jahr zulegten, konnten Anleger mit den besten breit investierenden Emerging-Market-Fonds rund 20 Prozent pro Jahr erzielen. „Das zeigt, dass es bei BRIC oder den aktuell aufkommenden MIST-Staaten, das sind Mexiko, Indonesien, Südkorea und die Türkei, eben auch sehr viel Marketing dahinter steckt“, erläutert Prof. Tilmes.

Warum Trendthemen im Investmentbereich mit großer Vorsicht zu genießen sind, zeigt sich auch an einigen Branchentrends. Aktuelle Trendthemen, die die Finanzindustrie derzeit aufgreift, sind beispielsweise das Segment 3D-Druck, Big Data oder das Internet der Dinge. Ähnlich wie die BRIC-Staaten im vorigen Jahrzehnt, sehen Experten auch in diesen Bereichen – aus nachvollziehbaren Gründen – enormes Potenzial. „Das ist zwar richtig, aber das Problem dabei ist, dass professionelle Anleger und Geldverwalter diese Themen zum Teil schon seit Jahren spielen und längst die besten Unternehmen herausgefiltert haben und dort investiert sind“, so Tilmes weiter.

Wer also über ein Finanzprodukt in eines dieser Themen investiert, läuft große Gefahr, zu spät oder sogar zu Höchstkursen einzusteigen. Und dann kann es zu erheblichen Verlusten kommen, die kaum wieder aufholbar sind. Ein gutes Beispiel dafür ist die Solar-Branche. „Natürlich wird dieser Bereich weiter wachsen, allerdings sind in der Anfangseuphorie die Aktien fast aller Solar-Unternehmen gestiegen“, so Tilmes. „Dann aber folgte die Erkenntnis, dass es große Überkapazitäten am Markt gibt.“ Die Folge: Etliche Solar-Firmen mussten Konkurs anmelden, und so beschernten viele Solar-Aktien Anlegern immense Verluste.

## CFP®-Zertifikatsträger bieten professionelle Unterstützung

„Anleger sollten sich deshalb von Produkten, die auf Trendthemen setzen, fern halten“, rät Tilmes. „Denn sie haben nur wenig mit Investieren, dafür umso mehr mit Spekulieren zu tun.“ Besser ist es, breit aufgestellt in die Aktienmärkte zu investieren. Dies ist angesichts der Fülle an Möglichkeiten, die es gibt, also Direktinvestments, aktiv gemanagte oder passive Produkte, allerdings nicht ganz einfach. Für Anleger macht es deshalb Sinn, sich von Anlageexperten wie den vom FPSB Deutschland zertifizierten CERTIFIED FINANCIAL PLANNERN® (CFP®-Zertifikatsträger) beraten zu lassen. Sie verfügen über die anerkannt beste Ausbildung im Finanzbereich und können Sparern helfen, den individuell für ihre Bedürfnisse optimalen Aktienanteil im Portfolio zu finden, und Empfehlungen für die entsprechende Umsetzung zu geben.



## Über den FPSB Deutschland e.V.

Der Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland) mit Sitz in Frankfurt/ Main ist seit 1997 Mitglied im internationalen Netzwerk des FPSB Financial Planning Standards Board Ltd., dem weltweiten Zusammenschluss aller nationalen CFP-Organisationen mit über 150.000 CERTIFIED FINANCIAL PLANNER (CFP®-Zertifikatsträger) in 24 Ländern. Nach dem Zusammenschluss mit der European Financial Planning Association Deutschland (EFPA Deutschland) e. V. sind über 2.000 Zertifikatsträger als CERTIFIED FINANCIAL PLANNER® (CFP®-Zertifikatsträger), European Financial Advisor (EFA) und Certified Foundation and Estate Planner (CFEP) aktiv.

Der FPSB steht weltweit für den höchsten Standard in Finanzberatung und Finanzplanung. Erklärtes Ziel ist die Etablierung und Sicherstellung der Beratungsqualität auf hohem Niveau mittels national und international anerkannter Zertifizierungsstandards zum Nutzen der Verbraucher. Diese Standards werden durch die Akkreditierung von Qualifizierungsprogrammen sowie durch die Lizenzierung von Finanzberatern, die die akkreditierten Weiterbildungsprogramme und entsprechende Prüfungen erfolgreich absolviert haben, sichergestellt. Außerdem bietet der FPSB Deutschland den European Financial Advisor (EFA) als europaweit normierte Zertifizierung neben dem weltweit anerkannten CFP®-Zertifikat an.

Darüber hinaus hat der FPSB Deutschland als Prüf- und Begutachtungsstelle für DIN CERTCO und Austrian Standards Plus 1.420 Personen nach DIN ISO 22222 (Privater Finanzplaner) zertifiziert.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: [www.fpsb.de](http://www.fpsb.de)

## Kontakt Presse:

iris albrecht **finanzkommunikation GmbH**

Ansprechpartner: Iris Albrecht

Feldmannstraße 121

66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 – 410 98 06 10

Fax: 0681 – 410 98 06 19

Email: [presse@fpsb.de](mailto:presse@fpsb.de)

[www.irisalbrecht.com](http://www.irisalbrecht.com)